

Objekt-Subjekt-Gerichtetheit und semantisches Differential

1. Nach Maser (1973, S. 117) besteht die fundamentale Idee des semantischen Differentials darin, "daß die Analyse der Bedeutung von Zeichen (...) nicht lexikalisch, also durch isolierte Wörterbuchoperationen, ermittelt wird, sondern durch experimentelle Untersuchungen, wie bestimmte Wörter von bestimmten Personen tatsächlich gebraucht und verstanden werden".

2. Es stellt sich die Frage, ob dies tatsächlich zutrifft. Es versteht sich zwar von selbst, daß Objekte nur durch sie bezeichnende Zeichen so bewertet werden können, daß die Relation zwischen Objekten und Subjekten möglichst präzise ausgedrückt wird. Wenn ich die Aussage mache: Ich fürchte mich, durch diesen Wald zu gehen, dann dienen die Zeichen nur dazu, die Relation zwischen dem Wald als Objekt und mir als Subjekt auszudrücken, d.h. der in Form von Zeichen kommunizierte Inhalt bleibt der Wald und bleibe ich und bleibt die Relation zwischen beiden, ohne daß es hierbei jedoch um eine Aussage über Zeichen handelt. Semantische Differentiale und die ihnen verwandten Polaritätsprofile haben somit in Wahrheit nicht die Zeichen, sondern die von ihnen bezeichneten Objekte und deren Relationen zu den Subjekten zum Gegenstand, d.h. sie fallen unter die in Toth (2012a, b) eingeführte Objektrelation als Relation über zwei Relationen, deren eine die Relation gerichteter Objekte und deren anderen die Relation gerichteter Subjekte heißt.

$$O = [[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]]$$

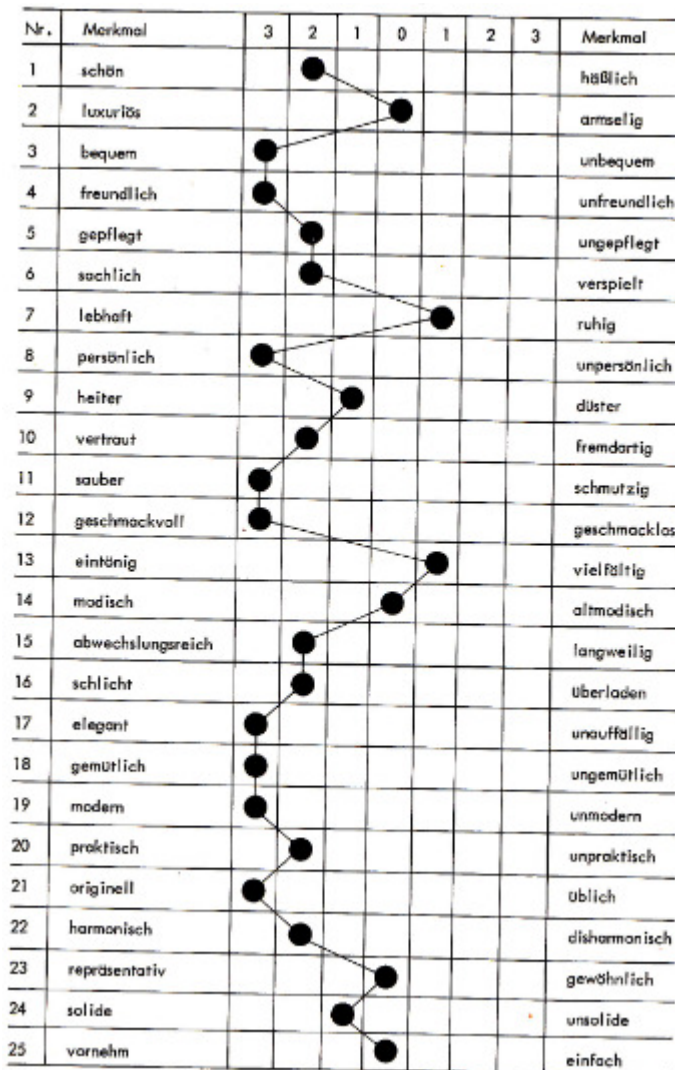
Für den Zusammenhang zwischen der Objekt- und der Aspektrelation (vgl. Toth 2012b) und deren Teilrelationen oder Objekt-Aspekten Materialität ($\mathfrak{M}$), Objektsortigkeit ($\mathfrak{O}$) und Funktion ($\mathfrak{F}$) gilt

$$\mathfrak{M} = f_{\mathfrak{M}}[[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]]$$

$$\mathfrak{O} = f_{\mathfrak{O}}[[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]]$$

$$\mathfrak{F} = f_{\mathfrak{F}}[[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_l]].$$

Die drei Funktionsgleichungen geben somit die Relationen zwischen Objekten, Subjekten und den drei Objektaspekten an, d.h. präzise das, worum es in Tabellen zur Ermittlung semantischer Differentiale wie der folgenden, aus Maser (1973, S. 118) entnommenen, geht:



Ob eine Wohnung schlicht oder überladen, vornehm oder einfach, eintönig oder vielfältig usw. ist, entscheiden in erster Linie die sich in der betreffenden Wohnung befindlichen Objekte sowie die Einschätzungen der Probanden, d.h. also die betreffenden Objekt-Subjekt-Relationen. Es handelt bei semantischen Differentialen somit nur dann um "Analysen von Bedeutungen von Zeichen", wenn man unter Bedeutungen die O-S-Relationen innerhalb der Relation $O = [[\Omega_i, \Omega_i], [\Sigma_k, \Sigma_i]]$ versteht, was jedoch unmöglich ist, da O eine von den Zeichen

unabhängig definierte Objektrelation ist und als solche ja gerade mit dem Zwecke dieser gegenseitigen Unabhängigkeit von Objekt- und Zeichendefinition eingeführt worden war.

Literatur

Maser, Siegfried, Grundlagen der allgemeinen Kommunikationstheorie. 2. Aufl. Stuttgart 1973

Toth, Alfred, Kommunikative Objekt-Subjekt-Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Die Struktur der Objektrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

25.10.2012